

Ein grandioses Spektakel

Theater-AG des HBG zeigt Musical „Der Zauberer von Oz“

VON DORIS HENNIES

CELLE. Und die Moral von der Geschichte: Das meiste, wovon man träumt, trägt man schon in sich. Man braucht nur gute Freunde, die das sehen und es einem sagen. Die Geschichte vom Zauberer von Oz ist eine Geschichte über Außenseiter, die zusammenkommen und sich gegenseitig stark machen. Ein perfekter Stoff also für eine Schulaufführung. Das Hermann-Billing-Gymnasium feiert in dieser Woche sein 150-jähriges Bestehen und hat dies mit einer Mega-Produktion des selbstverfassten Musicals „Der Zauberer von Oz“ gekrönt. Am Montagabend war im bis zum letzten Platz gefüllten Foyer die umjubelte Premiere.

Den frenetischen Applaus zum Ende haben sich Darsteller, Musiker, Techniker und all die, die im Hintergrund die Fäden, Farbtöpfe, Sägen und mehr gezogen haben, ehrlich verdient. Es war ein grandioses Spektakel mit all dem, was Kreativität und Schule so aufzubieten hatten – und das war reichlich. Einer, der von der ersten Idee bis zur Gestaltung des Programmhefts dabei war, ist Hardy Lugerth, der das Märchen grundüberarbeitet und es in eine neue, eigene Form gebracht und doch ein Stück des Charmes der alten Filmvorlage beibehalten hat. An seiner Seite Katharina Kretschmer, Leiterin der Theater-AG, die mit Regie geführt hat. Für die entsprechende Musik sorgten Thomas Krause mit seiner Combo und seinen so passenden Arrange-



Doris Hennies

Es geht hoch her auf der Bühne des HBG beim Musical „Der Zauberer von Oz“. „Blechmann“ Felix Hambrok wird von den geflügelten Affen bedrängt, die die böse Hexe geschickt hat. Rechts Antonia Zorn als Dorothea.

ments und Ekkehard Popp – Leiter des ebenfalls integrierten Mittelstufenchors.

Die Inszenierung hat alles, was ein großes, erfolgreiches Musical so braucht: tolle Darsteller, mitreißende Musik, ein überzeugendes Bühnenbild und entsprechende Kostüme. Die Bonbons der Aufführung sind jedoch die zahlreichen eingebauten Anspielungen und Gags, slapstickartigen Einschübe und kecken Randbemerkungen, die

das Publikum immer wieder herzlich zum Lachen brachten – so dass selbst der Schuldirektor des HBGs schon zur Pause stolz ins Schwärmen geriet. Bespielt wurde die gesamte Fläche – kein Wunder, denn Dorothea (die Umbenennung soll eine Hommage an die scheidende Lehrerin Dorothea Högemann sein) und ihre Kameraden wandern so manche Strecke auf dem gelben Weg zum Schloss vom großen Zauberer von Oz.

Es scheint eigentlich ungerrecht, bestimmte Akteure besonders herauszustellen, denn sie waren ohne Übertreibung alle großartig. Trotzdem: Antonia Zorn gebührt besondere Anerkennung für ihre Darstellung der Dorothea – das gilt auch für Joelle Bochnick als Vogelscheuche, den Blechmann (Felix Hambrok) und den Löwen (Celine Ehrhardt). Und wie in jedem Stück gibt es ein paar besondere Figuren, denen die Herzen der

Zuschauer zufliegen: Hier ausgerechnet die Böse Hexe (Luise Tiss) und auch der Halunke Professor Marvel (Joris Seturski).

i Das Musical ist am Sonntag und am Dienstag noch einmal zu sehen. Heute Abend ab 17 Uhr findet im Foyer ein Auftritt der HBG-Bigband mit der Unterstützung von einigen „Ehemaligen“ statt